


Shock

Was das denn **NOCH** was mit Musik zu Tun 

**Klaus
Graf
geht
munter
unter**



Alle
Details
ab
Seite 2

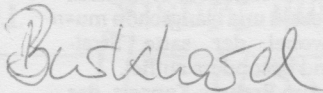
Größte Havarie seit 75 Jahren

Cruise Word des Dirigenten

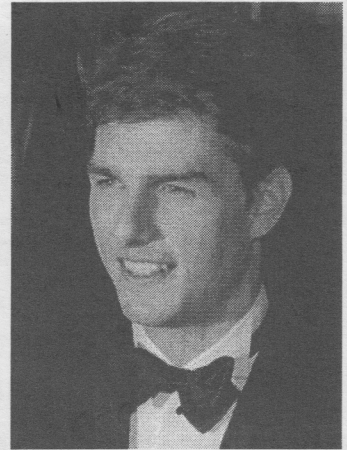
Aufs cruisen versteh ich mich langsam immer besser. Hat doch nicht kürzlich das Universalonorchester Ulm ein wunderschönes Liedchen mit dem Titel „Cruise me my Vienna“ gespielt. Herrliches Schmankerl im 4/4-Takt. Ein einsames Highlight an einem zugigen Abend vor der Unispesemeisterei... Allen MusikerInnen nochmals ein ganz herzliches Dankeschön für Ihr großes Engagement. Dank auch allen Brezelschmierern und BrezelschmiererInnen (was für ein schmierig ...äh... schwieriges Wort), die bienenfließig den Abend mitgetragen haben.

Wenn ich schon mal bei den Bienen bin. Ihr habt ja schon gemerkt in den bisherigen Proben, daß es in den von uns in diesem Semester geprobtten Werken nur so von bees und cruises wimmelt. If I only think of Tsch-high-kowsky, first movement, bar 328 ff. Pretty cruisely. Guckt also doch mal, ob Ihr nicht den einen oder anderen Präpkurs (auch cruisely) zugunsten einer Probe in H4/5 fahren lassen könnt. Jetzt mach ich aber schnell Schluß, Ihr wollt ja sicher lieber Spannenderes lesen als die Seite 2. (Sport heute auf Seite 7, Kultur hat nicht mehr reingepaßt).

Ich cruise Euch alle ganz herzlich
Euer



Burkhard Wolf
Leiter und Dirigent des
Universitätsorchesters Ulm



Filharmonische Allgemeine

Themen dieser Ausgabe

Kritiken, Kritiken, Kritiken...

Gab es im letzten Jahr zuhauf. Die originellste davon haben wir auf den **Seiten 1 und 3** abgebildet.

Wer bisher den Griff zum großen Musiklexikon scheute, kann sich hier den nötigen musiktheoretischen Background zu den Werken des Wintersemesters aneignen.
ab Seite 4

Nervous, Tense, Tired?

unsere Sportkorrespondentin Steffi Frede mit den neusten Fitness-trends aus den USA. Nur bei uns auf den **Seiten 8 bis 11**.

Fast schon ein Klassiker

Michael Böttchers vorweihnachtliche Backecke... **Seite 12**

Der große TITANIC-Vergleich

Die größte Havarie seit 75 Jahren - alles nur ein billiger Reklametrick, um Sie wieder einmal zum Kauf einer SCHNORCH-Ausgabe zu bewegen, oder traurige Realität ? Entscheiden Sie selbst !

1867 Für die Summe von 1000 Pfund kauft der Engländer Thomas Henry Ismay die White Star Line, eine bankrotte Schiffahrtsgesellschaft.

31.5.1911 Stapellauf der Titanic

10.04.1912 Abfahrt der Titanic in Southampton in Richtung Cherbourg. Weiterfahrt nach Queenstown an der irischen Südküste, dem heutigen Cobh.

11.04.1912 Titanic in Queenstown. Die letzten Passagiere steigen zu. Weiterfahrt.

12.04.1912 Ruhige Fahrt der Titanic auf dem Atlantik. Kurzzeitiger Ausfall der Funkanlage.

14.04.1912 23:40 h Warnung vor Packeis von der Mesaba an die Titanic.

14.04.1912 23:40 h Frederick Fleet, der zusammen mit Robert Lee im Krähenest über dem Vordeck Ausschau hält, meldet "Gefahr voraus !". Das Schiff touchiert einen Eisberg. Es wird Leck geschlagen. Es beginnt zu sinken. Kapitän Smith kommt in den Funkraum, um den Seenotruf versenden zu lassen.

1997 Für ein monatliches Gehalt von 12.30 DM übernimmt Klaus Graf die Leitung der florierenden Bigband der Universität.

29.2.1995 Ein nigelnagelneuer Golf III Variant läuft vom Band und bestreitet seine Jungfernfahrt mit Klaus Graf.

17.11.1998 17:37 h Klaus Graf verläßt in seinem ozeanblauen Golf III Schöckingen bei Ditzingen in Richtung Stuttgart. Weiterfahrt nach Ulm.

17.11.1998 19:08 h Letzte Combomitglieder schließen sich dem seit 19:00 h laufenden Jazzworkshop an.

17.11.1998 20:46 h Ruhiger Verlauf der Probe im Musikhaus. Kurzzeitiges Aussteigen von Solosaxophon und Keyboard.

17.11.1998 22:02 h Allgemeine Verabschiedung der Bandmitglieder. Warnung vor gefallenem Neuschnee.

17.11.1998 22:07 h Klaus Graf's Wagen verläßt den Hof der Musikischen Werkstatt im Rückwärtsgang. Neuschnee, verzerrte Sichtverhältnisse und Fehleinschätzung der Straßenbreite führen zur Katastrophe. Der ozeanblaue Golf III verliert den Kontakt zum Festland. Er beginnt zu sinken. Klaus Graf ruft laut nach Jens.

15.04.1912 0:25 h Die ersten Rettungsboote werden zu Wasser gelassen.

15.04.1912 0:45 h Leuchtraketen werden abgeschossen.

15.04.1912 1:30 h Panik unter den Menschen an Bord der Titanic.

15.04.1912 2:00 h Sämtliche Rettungsboote sind im Wasser.

15.04.1912 2:05 h Kapitän Smith befiehlt den Funkern, ihre Arbeit zu beenden.

15.04.1912 2:20 h Das Schiff versinkt. Der Kapitän hält auf der Brücke die Stellung und stirbt. 1495 Menschen kommen ums Leben.

15.04.1912 4:00 h Die Carpathia trifft an der Unglücksstelle ein. Sie birgt 712 der ursprünglich 2207 Menschen an Bord der Titanic.

17.11.1998 22:09 h Erster Rettungsversuch scheitert(Klaus Graf zu Jens Nüßeler: "Kriegsch a Kischte Bier von mir, wenn Du ihn rausfährsch!")

17.11.1998 22:13 h Zusätzliche Strahler vor der Musischen Werkstatt gehen an.

17.11.1998 22:18 h Ausgelassene Festtagsstimmung bei den zuschauenden Musikerkollegen.

17.11.1998 22:21 h Wolfgang Decrusch steht bis zu den Knien im Matsch.

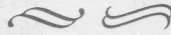
17.11.1998 22:29 h Kapitän Graf befiehlt Rettungsversuche mit dem gesamten Inventar der Musischen Hütten (Wagenheber, Holzbänke, Didjeridoos).

17.11.1998 22:58 h Klaus Graf hat sein Auto schon längst verlassen. Alle Versuche, das Dieselaggregat-betriebene Vehikel aus dem Sumpf zu retten, sind erfolglos. Der ADAC wird gerufen.

17.11.1998 23:22 h Kran Maucher trifft im Auftrag des ADAC ein und zerstört den Rasen der Musischen Werkstatt.

Wir haben verstanden. Und gehandelt. Um solche peinlichen Pannen dem Universitätsorchester Ulm zu ersparen, haben wir seit dem 1. Dezember 1998 regelmäßige Sehtests und Alkoholkontrollen des Dirigenten und der Präsidiumsmitglieder eingeführt. Diese Tests werden teilweise in Eigeninitiative durchgeführt, teilweise mit Hilfe der Verkehrspolizei (speziell NACH den Proben). Nebenstehendes Bild zeigt PräsiDenk, welcher mit gutem Beispiel vorangeht, bei einem der Routinetests. „Alkoholfrei am Steuer ist für mich Ehrensache!“



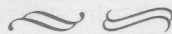


Dr. Tanger - sein Leben für Musik und Medizin

Folge 2 unseres neuen 28-teiligen Arztromanes

Nebenan stritt sich ein Ehepaar. Dr. Mayser und Dr. Tanger lächelten sich an. Das würde ihnen nicht passieren, denn sie waren glücklich miteinander hier in dem romantischen Fischerdorf in Holland, wo sie gemeinsam ihren verdienten Jahresurlaub genossen. Sie verstanden sich ohne große Worte und genossen die unendliche Harmonie zwischen sich. Stundenlange Spaziergänge am Strand, dunkle, fast geheimnisvolle Tavernen mit schwerem Wein und ihr wunderschönes, helles Apartment im 5-Sterne-Hotel... Sie konnten sich beide nicht vorstellen, daß diese wunderschöne Zeit irgendwann einmal ein Ende haben mußte und sie wieder in den hektischen Ärztealltag zurückkehren würden. Heute hatten sie etwas ganz besonders vor – sie wollten eine lange Wanderung machen und abends dann eine Streicherserenade besuchen. Auf die zarten Violinenklänge des berühmten Orchesters freuten sie sich schon lange...

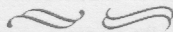
Dr. Tanger schreckte auf. "Wie bitte?" Nein, er saß nicht in dem holländischen Apartment, auch nicht in Lex's verwunschener Tavernen; er saß wieder einmal im Notarztwagen. Während sie mit 160 km/h durch die Stadt rasten und dabei mit dem Blaulicht gespenstische Schatten an die vorbeihuschenden Häuserfluchten warfen, hatte ihn wieder einmal der Wunsch übermannt, mit Gabi diesem Stress einfach zu entfliehen und er war eingetaucht in die Erinnerungen an ihre erste gemeinsame Zeit...





"Spielst Du am Samstag mit beim Golfturnier?" wiederholte sein Fahrer, ebenfalls Mitglied des Universitätsorchesters seine Frage. "Tut mir leid, ich habe mal wieder Dienst. Hoffentlich kann ich mir wenigstens das Fußballspiel im Fernsehen anschauen. Der FC Groß Band steht ja schon fast als Absteiger fest und jetzt spielen sie bei der Spvgg Salon, dem Tabellenführer – die sind zwar durch den Verlust ihres Mittelfeldstars Christoph B. stark geschwächt, aber da müßte ja schon ein Wunder geschehen!" Der Wagen bog ab. Nur noch wenige Meter bis zum Einsatzort, der Universität. Dort sollte nach Angaben der Leitstelle irgendwo eine verletzte Person liegen. Ein nacharbeitender Student hatte sie gefunden und sofort das Rote Kreuz alarmiert. Die Suche gestaltete sich schwierig. Es hatte inzwischen zu schneien begonnen. Vor Kälte schauernd streiften sie über den Campus. Die Lichtkegel ihrer Taschenlampen geisterten über die menschenleere Weite. "Seid mal still!" rief Dr. Tanger. Sein feines Gehör hatte ein leises Wimmern wahrgenommen. "Kommt hier rüber! Ich glaube, ich habe sie gefunden!" Dr. Tanger leuchtete der am Boden liegenden Frau mit der Lampe direkt ins Gesicht und erschrak. Eine blutende Rißwunde über dem linken Auge entstellte die südländischen Gesichtszüge zwar, aber Dr. Tanger erkannte sie sofort....

Wer ist diese geheimnisvolle Patientin und woher kommt sie? Hat sie überhaupt eine gültige Versicherungsnummer? Kann Dr. Tanger Ihr Augenlicht retten? Wird er dem Maggi-Kochstudio-Club beitreten? All das und mehr lesen sie in Folge drei unseres beliebten Arztromans...



Hallo, liebes Orchester!



Leider kann Euch Eure Mami ab April nicht mehr zur Seite stehen. Ihr werdet aber nicht alleine gelassen, denn Kathrin hat sich bereit erklärt, Euch in Zukunft mit allem, was ihr braucht, zu versorgen. Natürlich

habe ich mich höchstpersönlich davon überzeugt, wer Eure neue Orchestermama eigentlich ist, und ob sie für diesen Job überhaupt geeignet ist.

Hier sind Kathrins Antworten auf die „Wirst-Du-eine-gute-Orchestermutter-sein? - Fragen“:

„Wo kommst Du eigentlich her, was machst Du überhaupt, und warum ausgerechnet Ulm?“

„Ich komme aus Schwäbisch Gmünd und mach Medizin im ersten Semester. Ich wollte entweder in München oder in Ulm studieren, und so ist es halt Ulm geworden.“

„Gib's schon eine Fachrichtung, die Du irgendwann mal einschlagen willst?“

„Noch ein bißchen früh. Aber Onkologie interessiert mich sehr.“

„Dein Familienstand - zur Zeit nicht verliebt, frisch verliebt, schon länger frisch verliebt oder längerfristig verliebt?“

„Länger frisch verliebt.“

„Was hörst Du für Musik?“

„Querbeet. Gerne U2.“

„Klassisch?“

„Braaaaahms!“

„Deine Lebensphilosophie? Irgendein Lieblingsspruch?“

„No sports!“

„Nie Sport getrieben?“

„Hab mal ewig Ballett gemacht.“

„Was sagst Du zum Thema Fußball?“

„Spielen ja meistens Männer. Da die ja besser stumme Rollen spielen, sollten sie die wirklich wichtigen Dinge den Frauen überlassen!

(Kathrin, weißt Du da eigentlich was Du sagst? Anm. d. Red.)

„Boxen? So als typisch männliche, stumme Sportart?“

„Beschissen.“

„Tischkicken?“

„Bei solchen Lehrmeistern..... (Anm. d. Red.: Gell, Veit!)“

„Wie erklärst Du den Begriff 'Abseits'?“

„Oh, Scheiße, jetzt erfind ich einfach was... Das ist, wenn der Ball an der Seite irgendwo ins Aus rollt...“

„Was ist EINO?“

„Das ist doch der Vorname von dem Trompetenkonzerttyp, oder? Der Hund meiner Freundin heißt Eini.“

„Noch kurz zu verpflegungstechnischen Dingen - wieviel Kästen Bier braucht man Deiner Meinung nach, um ein 70-Mann-Orchester bei einer Weihnachtsfeier zu versorgen?“

„Oh... 35!“

Als besonderes Weihnachtsbonbon folgen nun noch einige Fragen unseres offiziellen Frauenbeauftragten:

„Blond, blau, schwarzhaarig, wie sieht Dein Typ aus?“

„Auf die Haare kommt's net an!“

„Weiß, schwarz, rot?“

„Blau!“

„Wachs, Epilady oder naß?“

„Wachs? Ecklig! Da werden doch schon die Beine knallrot - wie das manche im Gesicht benutzen können!“

Es bleibt uns SCHNORCHlern nur noch, Kathrin alles Gute für Ihre bevorstehende Mutterschaft zu wünschen!

VERMISCHTES

Wer hat Burgls
Rektor-Geschenk
abgeholt ??

Schon Karajan hat bei mir gepökelt !!
Bringen Sie Ihr Pökeltgut einfach mit. Fleisch, Fisch, gerne auch Geigen oder andere Holzinstrumente. Gepökelte Objekte sind garantiert Nebengeräuschfrei! Kostenloser Eintrag in mein Kundenbuch ggf. möglich.
Melden Sie sich unter Chiffre: Salza Maxikana

Die große TOTO- Ecke

Vor dem Weihnachtseinkauf noch mal ans richtig große Geld kommen ?

Wetten Sie gegen die SCHNORCH-Redaktion, daß

* die BigBand das nächste Spiel gewinnt (1034 :1)

* Uli sich als nächstes den rechten Arm bricht (1,2 : 1)

* es im nächsten Semester eine Probe gibt, bei der alle Orchestermitglieder anwesend sind (10000 : 1)

* bei den nächsten Musischen Tagen mehr Zuhörer als Mitwirkende da sind? (666: 1)

Soll Ihre Kultur-Party diesmal wirklich außergewöhnlich werden ? Meine Spezialität: Der Nasenstrip. Rufen Sie mich an
Tel.: 0190/ 66666 ,
"Stichwort: Dolly"



Ber-Kantantou
Prostaneurin

68 Leute,

davon 25 Bertraler
preis ~ 250 mit Bier

→ 1 Kasten pro
Feier

Hilfe, wer kann
besser rechnen
als ich? Uli

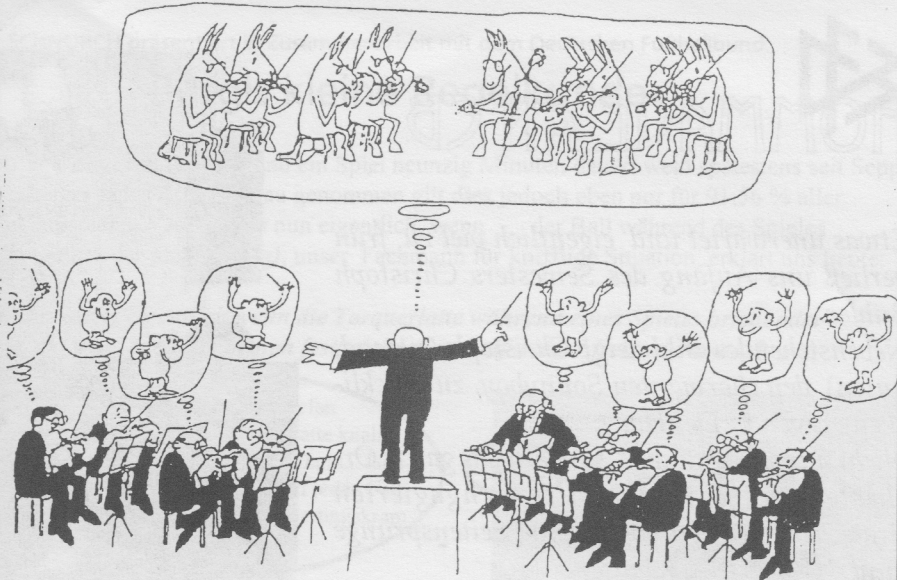
Die etwas
andere
Meinung:

Heidis Kässpätzle waren
besser !

Sehr geehrte Konzertmeisterin !

Wir weisen Sie freundlich darauf hin, daß unsere Nikolausaktion nur für Badegäste unter 8 Jahren vorgesehen war. Wir bitten Sie daher, beim nächsten Besuch, Ihre Stiefel wieder zu sich zu nehmen.

Frohes Fest !
Ihre Bad Blau Badeleitung



Nachdem Burkhard sich in den Kopf gesetzt hatte, das 2.Horn zum Konzertmeister zu ernennen, schienen die Fronten im Orchester etwas verhärtet...

Wieder lieferbar im SCHNORCH-Shop:

Die CD-Neu-Erscheinung des Oboentalentes der kommenden Jahrzehnte: Benedikt Winter spielt „Ein Männlein steht im Walde“ und andere bekannte und unbekannte Volksweisen.

Triton-Verlag, Best.-Nr. 232-4424



Once you pop, you can't stop!

Original Georg Schüle-Kontrabaß-Kolophonium. Stück für Stück liebevoll von Hand winterfestgemacht. Greifen Sie zu, solange noch etwas von Georgs Hose da ist!
Best.-Nr. 463-12312



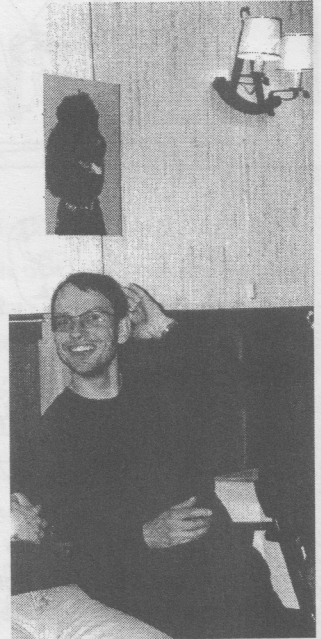
HOMMAGE AN CB

Etwas unerwartet und eigentlich viel zu früh verließ uns Anfang des Semesters Christoph Bühler.

Nebenstehendes Bild zeigt Christoph (sitzend, unten), den charmanten Sonnyboy, zu glücklichen Tagen in Den Haag.

Nicht nur die Bratschen, sondern das ganze Orchester vermisst den allzeit engagierten Bratscher, dem wir sogar seine Seitensprünge zum KUS verziehen hatten.

Michael Böttcher, der CB seit Jahren kennt, erinnert sich...



I remember Den Haag - oder wie ich dreimal erster wurde (eine Art Hattrick).

Es war im Mai und es war in Den Haag.

Zwei Bratschisten teilen sich in einer Kaschemme ein Zimmer.

Einer heißt Christoph, Christoph Bühler.

Der andere bin ich.

Ich wurde gewarnt.

"Er schnarcht!" hieß es.

Sogenannter CB-Funk.

"Ich schnarche auch !" sage ich und füge hinzu: "Entscheidend ist, wer zuerst schnarcht !"

Am ersten Abend erzählt mir Christoph eine Begebenheit aus seinem Leben.

Ich weiß nicht mal mehr den Anfang.

Am zweiten Abend erzähle ich ihm einen Witz.

Er hat gelacht, soviel weiß ich noch.

Am dritten und letzten Abend ist Christoph auf Tour.

"Heute laß ich mir mal so richtig Zeit zum Einschlafen." ist der letzte Gedanke, an den ich mich erinnern kann.

Michael Böttcher, 1998

SCHNORCH präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fußballbund:



Burgls kleine Regelkunde

Daß der Ball rund ist und und ein Spiel neunzig Minuten dauert weiß spätestens seit Sepp Herberger jedes Kind. Genau genommen gilt dies jedoch eben nur für 91,56 % aller Fußballspiele. Was passiert nun eigentlich, wenn der Ball während des Spieles schrumpft oder platzt? Burgl, unser Fachmann für knifflige Situation, erklärt uns heute:

Was passiert eigentlich wenn die Torquerlatte während eines Spieles bricht oder geklaut wird (z. B. um einen festgefahrenen Golf wieder freizustemmen)?

Also, wenn d'r Schtefan
Oohletz oooz gega die Querlatte knallt ...
und die dann runterfliegt ? Dann... Isch
des dann a Tor für uns ? Auf jeden Fall
hab i dann an Haufa Versicherungskram
am Hals...



Ha da mach mer net
'rum, i würd würd saga, des isch
Sachbeschädigung...D'r Dolly schnitzt doch so
gern.. Kann der da nix macha...Leitla jetzt muß i aber
auf'd Bundesstraß.. i muß doch morga
in'd Schul.... Hamm wir da
eigentlich Ersatztore ?...

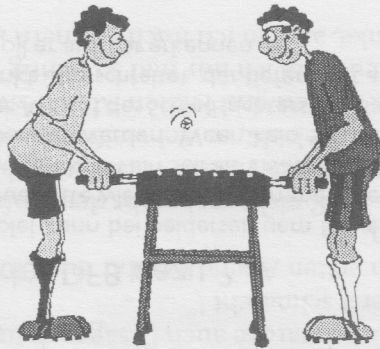


...und was meint der DFB dazu ?

In einem Freundschaftspiel kann bei beiderseitigem Einverständnis das Spiel ohne Querlatte wieder aufgenommen werden. Unter diesen Umständen kann ein Seil als Ersatz für die fehlende Querlatte verwendet werden. Wenn kein Seil verwendet wird und nach der Ansicht des Schiedsrichters der Ball die Torlatte an einem Punkt überschreitet, der tiefer liegt als die fehlende Querlatte, soll er auf Tor erkennen.

Kick Dich fit !

In Zeiten der erzwungenen Freiluft-Winterpause hat das Uniorchester eine Ersatzdroge entdeckt - das Tischkickerspiel.



Nach einigen frustrierten Niederlagen unserer Starkicker gegen die Dauerkicker von der Pufferbar bzw. im Heidis und im Bestreben, die Pausen Probenwochenenden/Orchesterreisen etwas aufzulockern, wurde in den Reihen des Präsidiums über die Anschaffung und Finanzierung eines orchestereigenen Kickers nachgedacht. Ein erster vielversprechender Versuch, von einem Großsponsor unterstützt zu werden, ist unten abgebildet. Wir hätten nun gerne ein Stimmungsbild des Orchesters - Ist die Anschaffung eines Tischkickers wünschenswert? Wärt Ihr bereit, bis zu 5 Mark für einen Kicker zu spenden? Kennt jemand Bezugsquellen?

Bitte nehmt ALLE Kontakt mit dem Präsidium auf !

Universitätsorchester Ulm

Universitätsorchester Ulm - 89069 Ulm



Musisches Zentrum
Albert-Einstein-Allee 11
89069 Ulm

Tel. 0731/502-2420
Fax. 0731/502-3895

Ulm, den 06. Dezember 1998

Sehr geehrte Damen und Herren,

nicht nur bei Ihnen laufen seit Wochen die Vorbereitungen für ein 25-jähriges Jubiläum. Auch das Universitätsorchester Ulm wird dieses Jahr ein stolzes Vierteljahrhundert alt. Ihnen und uns ist auch die Vorliebe für das Tischkickerspiel gemeinsam. Seit mehreren Semestern bemühen wir uns bereits um einen Sponsor für ein orchestereigenes Gerät, welches uns die Pausen zwischen der musikalischen Probenarbeit etwas prickelnder gestalten läßt.

Angeregt durch Ihre derzeitige Jubiläumskampagne möchten wir Sie bitten, folgenden Vorschlag in Betracht zu ziehen:

Wenn Sie nicht nur Einzelpersonen, sondern mit einem Schlag 80 Tischfußballbegeisterten eine Freude machen wollen, „verlosen“ Sie doch einfach ein weiteres Gerät in der Kategorie „Universitätsorchester“.

Unabhängig davon möchten wir gerne Ihre Firma an unserem Jubiläumskonzert am 1. Juli 1998 im Kornhaus-Saal Ulm teilhaben lassen. Beiliegender Gutschein für zwei Personen kann an der Abendkasse eingelöst werden.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Glückwünschen für das nächste Vierteljahrhundert Faber Sekt

Der Vorstand des Universitätsorchesters Ulm

Böttchers Backecke

Maltesischer Brotpudding

Diese Spezialität aus Malta ist was für Nachtischfreaks, die womöglich auch noch auf Rosinen stehen. Wer keine Rosinen mag ("...ich eß doch keine Zecken, schon gar keine vollgesaugten!...") läßt besser die Finger davon!

Zutaten:

800 g Brot
50 g Margarine
100 g Zucker
50 g geriebene Apfelsinenschale
3 Eier
2 Eßlöffel Kakao
Vanilleessenz
200 g Sultaninen
1 Prise Muskatnuß
1 Teelöffel verschiedene Gewürze
1 Teelöffel Hefepulver.
375 ml Milch

Zubereitung:

Das Brot in 4 Teile teilen, in ein Gefäß legen, mit Wasser bedecken und 1 Stunde einweichen lassen. Dann das Wasser abschütten und das Brot gut ausdrücken. Die anderen Zutaten alle in einem Gefäß gut vermischen, das Brot dazutun und alles gut vermengen, bis alles schön verrührt ist. Das Gemisch in eine gefettete, feuerfeste Form geben und im Ofen bei mittlerer Hitze ca. 40 Minuten backen. Um zu sehen, ob der Pudding gar ist, stecke man einen Zahnstocher in die Mitte - wenn er beim Herausziehen sauber bleibt, ist der Pudding fertig.
Kann sowohl warm als auch kalt serviert werden - Guten Appetit!

Kühn

Filharmonische Allgemeine

ZEITUNG FÜR UNS

Mittwoch, den 09. Dezember 1998

Herausgegeben von UG, VS, AD

Preis 1,00 DM

KLASSIK / BRAHMS und Svendsen im Kornhaus Klänge aus dem Norden Jahreskonzert des Universitätsorchesters

Das Universitätsorchester unter der Leitung von Burkhard Wolf bestritt im Kornhaus sein begeistert gefeiertes Jahreskonzert. Höhepunkt des Abends war zweifellos die ausgezeichnete Wiedergabe der selten gespielten ersten Sinfonie von Johan Svendsen.

OLAF GÖÖCK

Es passiert nicht alle Tage, aber es ist Realität: Dem Solocellisten Erik Borgir riß Mitte des ersten Satzes im Doppelkonzert von Brahms eine Saite seines Instrumentes. Die Folge des vom Publikum amüsiert beklatschten Zwischenfalls: eine Unterbrechung und ein Neubeginn. Mit der neuen Saite absolvierte der Künstler seinen Part neben dem hervorragenden Violinisten Mathias Neundorf dann vortrefflich.

Schwacher Brahms

Es mag nicht nur an diesem die Konzentration schwächenden Zwischenfall gelegen haben, daß die Wiedergabe des Brahms-Werkes durch das Universitätsorchester unter Leitung von Burkhard Wolf im Kornhaus nicht so recht überzeugte. Das Orchester, dessen quantitative Besetzung jedes professionelle Ensemble vor Neid erblassen lassen müßte, hatte zuvor die Ouvertüre zur Oper „Undine“ des 1822 verstorbenen Malers, Schriftstellers, Regisseurs, Dirigenten, Komponisten und Kammergerichtsrats Ernst Theodor Amadeus Hoffmann durchaus exakt und klangschön musiziert, wobei der satte Streicher-Sound besonders auffiel.

Doch beim Brahms-Konzert, das allerdings auch nicht die unmittelbare zündende Wirkung hat wie andere Werke des Komponisten, ergab sich nicht der erwartete Eindruck der formalen Geschlossen-

(Fortsetzung auf Seite 3)

heit und der musikalischen Souveränität. Es überwog vielmehr das Gefühl der Unausgewogenheit zwischen Streichern und Bläsern, wenn es auch sehr ausdrucksstarke Momente gab. Klangtrübungen und Rhythmusstörungen irritierten – die Hörner hatten nicht ihren besten Tag –, während die beiden Solisten das von ihnen verlangte virtuose Können eindrucksvoll unterstrichen. Im abschließenden Vivace non troppo gelangen ihnen – auch in Korrespondenz mit dem Orchester – bei der Interpretation des Hauptthemas, das außerordentlich einprägsam ist, mitreißende Passagen.

Bravourstück

Hatte man sich unterdessen daran gewöhnt, daß das rund 70 Frauen und Männer starke Orchester im vollbesetzten Kornhausaal mitunter die akustischen Grenzen des Raumes überschritt, so präsentierten sich nach der Pause ein Ensemble, das mit der Wiedergabe der

selten gespielten ersten Sinfonie des Norwegers Johan Severin Svendsen ein musikalisches Bravourstück ablieferte.

Plötzlich stimmte alles: die Balance zwischen den Streichern und den nun wirklich souverän auftrumpfenden Bläsern, der Aufbau der dynamischen Steigerungen, der Zauber der farbenprächtigen Instrumentation. Das Allegretto scherzando beispielsweise mit seiner flirrenden Streicherweise und seinen zwitschernden Bläser-Passagen war ein reines Vergnügen. Die gradlinigen musikalischen Aussagen des an Wagner geschulten Komponisten, der leider ganz im Schatten Edvard Griegs verschwunden ist, animierten das Orchester zu unbeschwertem und beschwingtem Musizieren. Das kam dann auch dem abschließenden Allegro zugute, dessen sehnsüchtige Harmonik Erinnerungen an Svendsens nordische Heimat weckte. Kein Wunder, daß das Orchester und sein Dirigent am Ende begeistert gefeiert wurden.

Filharmonische Allgemeine Zeitung

Ausgabe Nr. 4 vom Mittwoch, den 09. Dezember 1998. Dritter Jahrgang. Auflage: 70 Stück. Herausgegeben von Ulrike Gaiser, Veit Schwegler und Alexander Dollhopf mit Beiträgen und großer Unterstützung von Michael Böttcher, Stefanie Frede und Burkhard Wolf. Photos aus den Archiven von Ulrike Gaiser, Eva Linder und Veit Schwegler.

Besonderer Dank an Dr. L fürs Schlepptop und unserer Sportkorrespondentin für ihre Maggi fix Künste!

Einzelbezugspreis 1,00 DM. Erscheint höchst unregelmäßig und unangekündigt. **Sämtliche Leser sind zur Nachahmung und Mithilfe aufgefordert!**

Die in dieser Ausgabe wiedergegebene Konzertkritik erschien in folgender Gazette:

Seite 1 und 3

Südwestpresse Ulm vom 4. Juli 1998

Beilagenhinweis: Unsere heutige Ausgabe enthält das Satiremagazin „SCHNORCH - Hat das denn noch was mit Musik zu tun?“. Um besondere Beachtung wird gebeten.